

KAMMER - REPORT



„Wir leben in Zeiten von Wandel und Veränderung“

Wie Sie alle wissen, wurde im September in der Kammer gewählt und somit endet die aktuelle Legislaturperiode. Ich wünsche mir, dass die BBIK als **stabiler Partner** aller Ingenieurinnen und Ingenieure in Brandenburg gesehen wird und das auf dem bereits soliden Fundament, die Interessen der Bauingenieure, aber auch darüber hinaus reichender Fachbereiche, vertreten werden.

Es waren **fünf ereignisreiche Jahre**, in denen wir uns einigen Herausforderungen stellen mussten, die wir meines Erachtens gut gemeistert haben. Wir haben die Digitalisierung in der Kammer vorangetrieben, sowohl im Bereich der Weiterbildung als auch bei der ehrenamtlichen Arbeit. Inzwischen ist es Normalität, dass unsere Ausschüsse und Fachsektionen ihre Sitzungen im digitalen Raum abhalten. Im Jahr 2021 konnten wir 3.229 Teilnehmer:innen zu Veranstaltungen der BBIK begrüßen. Dies ist eine absolute Rekordzahl.

Ein weiteres großes Thema der letzten 5 Jahre war die **Baukultur**. Mit dem Ziel, das Netzwerk Baukultur Brandenburg zu stärken und in eine landesweit aktive Institution zu führen, wurde im Mai 2019 die Baukulturinitiative Brandenburg ins Leben gerufen. Die Baukulturinitiative will sich landesweit für die Belange der Baukultur einsetzen und die gebaute Umwelt zu einem Thema von öffentlichem Interesse machen. 2023 wird das Brandenburger Baukulturjahr, bei dem sich die Baukulturinitiative und der Förderverein Baukultur mit zahlreichen Veranstaltungen beteiligen werden. Unter anderem wird am 21. März 2023 der erste Landeskonvent Baukultur Brandenburg stattfinden.

Wir leben in Zeiten von Wandel und Veränderung und auch wir als Kammer sollten diesen Weg bestreiten.



Foto: Matthias Krebs | Quelle: BBIK

Um in Zukunft nicht nur der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken, sondern auch den Berufsstand Ingenieur als eine Marke zu etablieren, ist es wichtig, alle Facetten und Bereiche des Ingenieurwesens selbstbewusst zu zeigen. Nur so haben wir die Möglichkeit die Ingenieure dort hinzubringen, wo sie hingehören: In die Mitte der Gesellschaft. Denn letztendlich sind sie es, die zukünftige Ideen umsetzen und damit Räume gestalten.

Deshalb werde ich nicht müde und möchte alle Mitglieder der Kammer aufrufen: Lassen Sie sich und Ihre Leistungen strahlen und zeigen Sie allen, dass ohne Ingenieure die Welt nicht die Gleiche wäre.

Ingenieure bauen (d)eine Zukunft...

Dipl.-Ing. Matthias Krebs
Präsident Brandenburgische Ingenieurkammer

■ Kammer aktuell

Bericht über die 47. Vorstandssitzung der 6. VV der BBIK

Sehr geehrte Mitglieder unserer Kammer, liebe Kolleginnen und Kollegen, am 15.07.2022 fand unsere 47. Vorstandssitzung in unserer Geschäftsstelle in Potsdam statt. Die **Aktivitäten der Geschäftsstelle** fasste unsere Geschäftsführerin zusammen. Die Weiterbildungsveranstaltungen „Traineeprogramm

– Junge Ingenieure“, die ab Sommer 2022 beginnen sollte, hat leider nicht die erforderliche Mindestteilnehmeranzahl erreicht und findet somit in 2022/2023 nicht statt. Das Thema **digitaler Bauantrag** beschäftigt die Geschäftsstelle und den

MEHR INFO'S
AUF UNSERER
WEBSITE
www.bbik.de

Vorstand dahingehend, was sind die Voraussetzungen für uns als Ingenieure und wie weit sind die Ämter auf ihrer „Empfänger- und Bearbeiterseite“. Einen ausführlichen Bericht finden Sie in dieser Ausgabe des Kammerreports.

Die Erlangung der „Bauvorlageberechtigung“ ist aktuelles Arbeitsthema, dafür sollen die Eintragungsvoraussetzungen im Herbst dieses Jahres überarbeitet werden.

Die Geschäftsstelle betreibt weiterführend aktiv die Durchführung der diesjährigen **Kammerwahlen**. Erfreulicherweise kandidieren mehr als die 31 Vertreter:innen, die in der Vertreterversammlung erforderlich sind.

Die Thematik **Baukultur** und die Absicht zu Leistungsübernahmen für die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung unserer Ingenieurkammer hat wieder Fahrt aufgenommen.

Unsere Kammer und das MIL wollen gemeinsam den „Tag der Baukultur“ am 26.08.2023 gestalten. Die organisatorische Verantwortung soll mittels Werkvertrag der BBIK übertragen werden. Die dafür erforderliche Projektleitung wird von unserer Kammer ausgeschrieben, siehe hierzu auch unsere Internetseite.

2023 wird Baukulturjahr, der Landeskonvent Baukultur findet am 21.03.2023 auch mit landesweiten Fachtagungen zu „Baukultur in Brandenburg“ statt. Wir suchen für diese Ereignisse noch Themenvorschläge aus Ihren Reihen liebe Kolleginnen und Kollegen. Bitte melden Sie sich dafür einfach bei unserer Geschäftsstelle.

Der **Baukulturpreis 2023** ist in Vorbereitung, neue

Auslobungskategorien wurden erarbeitet und sind in der Abstimmung für eine umfangreiche Neuausrichtung der Preise.

Weiterbildung / Fachinformation – das Bautechnische Prüfamts hat die **Anerkennungsvoraussetzungen für Brandschutzprüfingenieure** erneuert und die Kammer wird diese auf der Internetseite veröffentlichen.

Die Baupreisentwicklung ist ein zentrales Ingenieurthema. Nicht nur die Honorare basieren oftmals auf diesen, sondern auch die Bauherrenentscheidung zur Realisierung einer Planung begründen das „Ja“ oder „Nein“. Vizepräsident Haake wird sich mit dem Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsbaunternehmen e.V. im Auftrage des Vorstands diesem Thema näher widmen.

Der Vorstand informierte sich über den „Berliner Ingenieurbauführer“, der ein gutes Beispiel für die Darstellung von besonderen Ingenieurleistungen ist. Vergleichbare Ingenieurbauführer zu Hamburg und Baden-Württemberg existieren bereits auch, ob Brandenburg da anschließen kann und will, wird noch zu diskutieren sein. Dies ist dann Zukunftsarbeit und auch die sicherlich erforderliche Akquirierung von Sponsoren.

Zum Abschluss - haben Sie Ideen, Vorschläge oder Informationen – schreiben Sie uns!

*Dipl.-Ing. Detlef Gradl-Schneider
Vorstandsmitglied der BBIK*

Der digitale Bauantrag kommt

Das Thema des digitalen Bauantrages beschäftigt die Mitglieder der Brandenburgischen Ingenieurkammer schon länger. Es gibt viele Fragen und Unsicherheiten bezüglich der geplanten Umstellung. Daher freuen wir uns sehr, dass Dr. Johannes Wagner, Referent im Landkreistag Brandenburg, bereit war, uns Fragen zum aktuellen Stand des digitalen Bauantragsverfahren zu beantworten.

Dr. Wagner, wann können Planer:innen und Bauherr:innen im Land Brandenburg digitale Bauanträge stellen, die gänzlich auf Papier verzichten?

Wir haben in dem Projekt lernen müssen, mit konkreten Daten sehr vorsichtig zu sein. Zu oft gab es immer wieder technische Schwierigkeiten und Verzögerungen. Aktuell besteht aber die Hoffnung, nach einem Durchlaufen der Testphase in zwei Landkreisen im Anschluss mit dem Wirkbetrieb – gegen Ende 2022 – starten zu können. Zeitgleich würde sodann mit der Implementierung des virtuellen Bauamts als zentrale elektronische Bauplattform

(vBA) in weiteren Landkreisen und Städten begonnen. Je nachdem, wie erfolgreich dort die Tests verlaufen, würde dann mit dem Eintritt in den Wirkbetrieb – optimistisch gerechnet – in weiteren Landkreisen in der ersten Jahreshälfte 2023 gestartet werden können.

Gibt es Pilotkommunen, die eventuell schon erste Tests erfolgreich absolviert haben?

Die Landkreise Märkisch-Oderland und Oberspreewald-Lausitz wirken als Pilotkommunen mit. Dort werden bereits erfolgreich „Test-Nachrichten“ – d.h. Test-Unterlagen – vom vBA in die Fachverfahren des Landkreises verschickt.

Wie kann eine schnelle Einführung des digitalen Bauantrages umgesetzt werden?

Sowohl für die Mitarbeiter:innen der Behörden als auch für die Bauherr:innen und Planer:innen wird die Einführung des vBA mit einer Umstellung der Arbeitsabläufe einhergehen. Für den technischen Umgang mit dem vBA wäre für beide Seiten ein Informationsangebot im Umgang mit dem vBA sehr wertvoll.

Führen die unteren BA in Brandenburg einheitliche Software / Datenbanken ein oder ist mit einem Flickenteppich zu rechnen?

Die unteren Bauaufsichtsbehörden verwenden eine einheitliche Software als Fachverfahren. Für die Bauherren und Planer:innen ist aber entscheidend, dass es mit dem vBA ein zentrales Portal gibt, über welches die Anträge gestellt werden und über welches mit den Behörden kommuniziert werden kann.

Die Einführung wird sicher auch inhaltlich in Schritten / Modulen erfolgen. Gibt es hier einen Fahrplan?

Tatsächlich erfolgt eine phasenweise Einführung des virtuellen Bauamts. Wir erhoffen uns aber, dass bereits in der ersten Phase die wesentlichen Funktionen, die für ein digitales Baugenehmigungsverfahren notwendig sind, auch abgebildet werden.

Wer konkret ist mit der Umsetzung des Projektes betraut?

Das vBA als zentrale elektronische Bauplattform wird technisch durch den zentralen IT-Dienstleister für das Land Brandenburg, den ZIT-BB, betrieben. Von dort müssen die Daten sodann in die Fachverfahren der unteren Bauaufsichtsbehörden gelangen. Deshalb ist es wichtig, dass der Hersteller der Fachverfahren erfolgreich mit dem ZIT-BB zusammenarbeitet. Die Landkreise und Städte mit ihren unteren Bauaufsichtsbehörden bringen sich fachlich in den Prozess ein, ebenso das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL).

Welche technischen Voraussetzungen benötigen Planungsbüros und Bauherr:innen?

Da das vBA keine zu installierende Software ist, reicht für die Planungsbüros und Bauherr:innen ein Computer mit Internetanschluss, über den das vBA aufgerufen werden kann. Im vBA ist eine Registrierung notwendig.

Welche Datenformate können eingereicht werden?

Über das vBA können Daten im pdf-Format eingereicht werden. Eine Einreichung anderer Dateiformate ist seitens des Verordnungsgebers nicht vorgesehen (siehe die jetzt bereits für die elektronische Fassung der Bauvorlagen geltenden Rahmenbedingungen, die weiterhin Gültigkeit behalten werden).

Wie wird eine digitale Unterschrift der Bauherr:innen in den Bauantragsformularen, auf den Zeichnungsunterlagen gesichert?

Eine digitale Unterschrift der Bauherr:innen auf den Formularen und Zeichnungsunterlagen soll zukünftig nicht mehr notwendig sein. Dahingehende Voraussetzungen für die elektronische Einreichung des Antrages oder der Anzeige sowie der Bauvorlagen in Textform sind bereits in der Brandenburger Bauvorlagenverordnung geschaffen worden (vgl. § 2 Abs. 1 BbgBauVorIV).



Foto: Dr. Johannes Wagner | Quelle: Dr. J. Wagner

Wie soll die Prüfung der Bauvorlageberechtigung erfolgen? Ist Ihnen die digitale bundesweite Auskunftsstelle der Architekten- und Ingenieurkammern (di.BAStAI) bekannt?

Eine Einbeziehung der digitalen bundesweiten Auskunftsstelle der Architekten- und Ingenieurkammern (di.BAStAI) ist perspektivisch vorgesehen.

Das Projekt gestaltet sich je-

doch schon jetzt äußerst komplex und so muss in der Phase 1 des vBA zunächst noch auf eine Einbindung verzichtet werden. Die Prüfung der Bauvorlageberechtigung erfolgt somit vorerst auf dem herkömmlichen Weg, d. h. auf Grundlage des vorgelegten Nachweises wird die Bauvorlageberechtigung über eine Internetabfrage bei der jeweiligen Kammer überprüft.

Wie wird die Echtheit der Dokumente im digitalen Prozess gesichert? (Stichwort: digitale Signatur)

Immer wieder ist festzustellen, dass das Erfordernis von digitalen Signaturen Digitalisierungsprojekte gänzlich ausbremst. Die Akzeptanz zur Nutzung von Hard- und Software für elektronische Signaturen ist gering. Der Aufwand schreckt ab. Deshalb wurde im Zusammenhang mit der Entwicklung des vBA eingehend diskutiert, ob an dem Schriftformerfordernis des Bauantrages festgehalten werden sollte. Letztlich kam man überein, dass eine Schriftform nicht notwendig ist.

Wird es Ausnahmen geben, bei denen noch eine Papierform gefordert wird?

Die zwingende Forderung einer Papierform soll es nicht mehr geben. Nach vollständiger Einführung (Abschluss aller Phasen) ist ausschließlich die digitale Antragstellung vorgesehen.

Ist die Baugenehmigung auch digital?

Das gesamte Baugenehmigungsverfahren bis zur erteilten Baugenehmigung soll digital abgebildet werden.

Sind außer dem direkten Versand, z.B. per Mail, noch andere Datenträger vorgesehen?

Da der Bauantrag und die Unterlagen über das vBA gestellt und hochgeladen werden, ist ein Versand per Email oder von Datenträgern nicht vorgesehen. Dies gilt auch für große Datenvolumen. Die Daten werden auf der Plattform für eine noch zu bestimmende Zeit ähnlich einer Cloud abgelegt und gleichzeitig an die Behörde zur Befassung mit dem Bauantrag weitergeleitet.

Wie erfolgt die Beteiligung der Fachämter?

Auch die Beteiligung der Fachämter erfolgt über das

vBA. Auch diese haben Zugang zum vBA und können die sie betreffenden Unterlagen nach Aufforderung durch die untere Bauaufsichtsbehörde herunterladen und dazu Stellungnahmen abgeben. Die Stellungnahmen werden wiederum über das vBA den unteren Bauaufsichtsbehörden zugeleitet.

Wie erfolgt die Kommunikation zu Planer:innen und Bauherr:innen bei Fragen im Verlauf des Antragsverfahrens?

Die Kommunikation erfolgt ebenfalls über das vBA. Dabei wird der jeweils anderen Seite per Email bekannt gegeben, wenn neue Mitteilungen im vBA für sie vorliegen.

Welcher Mehrwert, z.B. bei der Abfrage von Flurkarten, Medienplänen etc. sehen Sie in der digitalen Vorgehensweise?

Der Mehrwert einer digitalen Vorgehensweise ergibt sich durch eine schnelle, medienbruchfreie Kommunikation. Die Vorteile der digitalen Bearbeitung werden sodann sukzessive auszubauen sein. Die Vision für die Zukunft ist, die digitale Bauleitplanung mit dem digitalen Baugenehmigungsverfahren zusammenzuführen und darüber eine deutliche Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsprozessen zu erreichen.

Welche Herausforderungen gilt es (noch) zu meistern?

Schon der phasenweise Aufbau des vBA zeigt, dass

über die aktuelle Phase 1 hinaus noch Erweiterungen im Anwendungsumfang notwendig sind. Hierfür müssen seitens der IT-Spezialisten der Softwarehersteller die Voraussetzungen geschaffen werden. Auch die Einbindung der digitalen bundesweiten Auskunftsstelle der Architekten- und Ingenieurkammern (di. BASTAI) sollte beispielsweise zeitnah auf der To-Do-Liste stehen.

Wird der Aufwand geringer oder mehr?

Ganz ehrlich: Die Erfahrungen mit der Digitalisierung zeigen, dass die Entlastung bei Behörden und voraussichtlich auch bei den Planer:innen und Bauherr:innen erst verzögert eintreten wird. Die Anpassung an die neue Arbeitsweise und womöglich eine teilweise nicht zu verhindernde vorübergehende hybride Aktenführung sind aufwendig. Langfristig wird der Aufwand abnehmen. In Brandenburg sind seit 2016 neben der Papierform die Bauvorlagen zusätzlich in elektronischer Form im PDF- oder PDF/A-Format vorzulegen. Dahingehend haben die Behörden Erfahrungen gesammelt, so dass einem Umstieg auf das elektronische Verfahren positiv entgegengesehen wird.

Wir danken Herrn Dr. Wagner für seine Bereitschaft und sein Engagement unsere Fragen zu beantworten und den Einblick in die Entwicklung, die schlussendlich zum digitalen Bauantrag führen wird.

Der Generationskonflikt

Der Generationskonflikt ist so alt wie die Geschichte der Menschheit. Jung und Alt haben seit jeher unterschiedliche Auffassungen. Die Erfahrung der Älteren und die Begeisterung der Jugend für Neues vertragen sich nicht immer. Auch unsere Mitglieder berichten von Konfliktsituationen in ihren Büros, die auf den Altersunterschied zurück zu führen sind. Im nachfolgenden Artikel will ich (70 Jahre alt) versuchen, diesen Generationskonflikt zu beleuchten.

Als der 1. Sputnik flog, standen wir nachts in unserem Garten. Mein Großvater als ehemaliger Luftschiffer aus dem 1. Weltkrieg schüttelte den Kopf und sagte: „Jetzt fangen die an zu spinnen. Das ist doch ein Komet“. Mein Vater schwärmte, dass man den Satelliten zur Wetterbeobachtung nutzen könnte und wir Jungs fragten: „Wann können wir mitfliegen?“



Foto: Klaus Haake | Quelle: BBIK

Eine Generation beträgt 30 Lebensjahre. 0 – 30 Jahre ist die Zeit des Heranwachsens, die charakterliche Herausbildung, die Ausbildung und die Familiengründung. 31 bis 60 Jahre sind die Jahre der Konsolidierung, die Festigung im Beruf und das Erleben der Familie. Das Alter von 60 bis 90 Jahre sind die Jahre, in denen man auf seine Erfolge zurückblickt, bequem wird und auf das Ende der Lebensarbeitszeit wartet. Man merkt, welche Zipperlein und Altersprobleme einem den Alltag vermiesen. Aber man freut sich auch an den Enkeln und vielleicht schon Urenkeln. Man zieht Bilanz und möchte in der Rückschau manches lieber vergessen. Das Positive wird aber überwiegen.

Konflikte entstehen durch kulturelle, soziale und wirtschaftliche Gegensätze und müssen im historischen Kontext betrachtet werden, in Abhängigkeit von den Vorstellungen und Wertunterschieden der jeweiligen Epoche und Gesellschaft.

Erinnern wir Bauingenieure uns an die DIN 1045. Bislang war keine Generation davor geschützt, dass diese auch so bewährte DIN nicht weiterentwickelt wurde. Und jedes Mal waren es die jungen Absolventen der Hochschulen, die den eingesessenen Büros

SCHREIBEN SIE
UNS, WAS SIE
BEWEGT UND
INTERESSIERT
info@bbik.de

aus der Patsche helfen. Die Absolventen sind die Frischzellenkur für die erfahrenen Ingenieure. Sie bringen Innovation in unsere Büros. In den letzten 30 Jahren hielt CAD Technik Einzug, Statik auf Computer und Leistungsverzeichnisse per Knopfdruck. Natürlich hat man als Büroinhaber mit der neuen Technik geliebäugelt und heimlich probiert, aber im Wesentlichen haben uns die jungen Absolventen die Technik zugänglich gemacht. Das dabei Handwerkliches auf der Strecke geblieben ist, müssen wir zur Kenntnis nehmen. Wo steht noch ein Zeichentisch? Ein Ingenieur der nicht von Hand zeichnen kann – damals unvorstellbar, aber heutige Realität.

Vergessen sollte man bei all dem nie die menschliche Seite. Als junger Mensch hat man den Drang, Neues einzubringen. Das geht den etablierten Älteren manchmal auf die Nerven. Wir kennen alle den Satz: Das haben wir schon immer so gemacht. Doch hat nicht ein jeder das Bedürfnis sein Lebenswerk beruhigt an einen Nachfolger abzugeben?

Als der Ältere sollte man auf den jüngeren Kollegen eingehen und ihn langsam und beständig an seine Aufgaben heranführen. Gehe ich von meinem Wissenstand als Jungingenieur aus und vergleiche das mit dem heutigen Wissenstand, dann muss ich herzlich über mich selbst lachen und bin meinen Vorgesetzten sehr dankbar.

Wir alten Ingenieure haben einen großen Erfahrungsschatz, der auch manch heutiges Problem löst. Unsere Zukunft liegt aber bei den jungen Menschen. Wir müssen sie zu guten praktischen Ingenieuren heranziehen. Je eher wir das machen, umso besser wird derjenige sich in unserem Büro einleben. Da müssen wir Alten manches Mal über unseren Schatten springen und uns eine Bemerkung verkneifen. Denn Arbeitserfolg geht mit persönlichem Wohlergehen und menschlicher Anerkennung einher.

Mein Apell geht hier besonders an meine Generation. Geben Sie den jungen Menschen eine Chance, verlangen Sie zum Anfang nicht, was Sie selbst können. Nehmen Sie die Hinweise und den Innovationswillen der jungen Ingenieure in sich auf, um den Fortschritt zu ermöglichen und die Gesellschaft voranzubringen.

Wenn es nicht weiter geht, denken Sie an Ihre ersten Projekte zurück und daran, dass man Nichtwissen durch Wissen ersetzen kann. Das ist die erste Ingenieuraufgabe. Die 2. Aufgabe ist, dabei Mensch und bescheiden zu bleiben.

*Dipl.-Ing. (FH) Klaus Haake
Vizepräsident der BBIK*

■ DIE KAMMER GRATULIERT

Wir gratulieren allen Mitgliedern ganz herzlich, die zwischen dem 22. September 2022 und dem 21. Oktober 2022 einen runden Geburtstag ab dem 30. Lebensjahr feiern:

85. Geburtstag

Ing. Horst-Dieter Rosemann, Templin

75. Geburtstag

Dipl.-Ing. Gertraud Klenke, Brück

70. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Roland Schwab, Rathenow
Dipl.-Ing. Wolfram Schmidt, Luckau
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Otto Wenski, Bad Kreuznach
Dipl.-Ing.(FH) Joachim Knorr, Müncheberg

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. Volkmar Koal, Cottbus
Ing. Reinhard Schwäbisch, Altlandsberg
Dipl.- Ing. Gudrun Tilsch, Strausberg
Dipl.-Ing. (FH) Holger Kühnel, Cottbus
Dipl.-Ing. (FH) Kersten Tucholke, Herzberg

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Marion Kremser-Kiebusch, Neuhausen/ Spree

Dipl.-Ing. Thomas Bohm, Zehdenick
Dipl.-Ing. Steffen Brendel, Senftenberg

55. Geburtstag

Dipl.-Ing. Uwe Klawitter, Ludwigsfelde
Dipl.-Ing. Andrea Hoffmann, Berlin

45. Geburtstag

Dipl. - Ing. (FH) Ephraim Gerlach, Wandlitz

40. Geburtstag

Dipl.-Ing. Henning Drommer, Cottbus
Dipl.-Ing. Anja Pissulla, Cottbus
Dipl.-Ing. (FH) Robin Terlitzki, Lychen

35. Geburtstag

Marc Scholz M.Sc., Rüdersdorf

■ TERMINE UND SEMINARE

Aufgrund der aktuellen Lage möchten wir Sie darauf hinweisen, dass jederzeit geplante Veranstaltungen abgesagt werden können. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig auf unserer Homepage (www.bbik.de).

Alle Veranstaltungen, die im Veranstaltungskalender auf der Homepage stehen, finden statt.

Wir bitten Sie, wenn möglich sich für die Veranstaltungen über die Website anzumelden.

TERMIN / ORT	SEMINAR / THEMA	REFERENT	GEBÜHR M=Mitglied NM = Nichtmitglied
27.09.2022 in Planung	Brandschutzplanertag 2022	diverse Referenten	weitere Informationen folgen
05.10.2022 16:00 - 19:00 Uhr Präsenz	Viertes Gespräch Baukultur vor Ort Mensa Klosterfelde	diverse Referenten	kostenfrei für alle Mitglieder
12.10.2022 19:00 - 21:30 Uhr Präsenz	Vorabendveranstaltung Prüf-sachverständigentag		M: 65,00 € NM: 65,00 €
13.10.2022 09:00 - 17:00 Uhr Präsenz	Prüfsachverständigentag Präsenz	diverse Referenten	M: 150,00 € NM: 300,00 €
13.10.2022 09:00 - 17:00 Uhr Online	Prüfsachverständigentag Online	diverse Referenten	M: 150,00 € NM: 300,00 €
14.10.2022 09:30 - 17:00 Uhr Präsenz	Symposium Tragwerksplanung	diverse Referenten	M: 150,00 € NM: 190,00 € Studenten: 15,00 €
18.10.2022 09:00 - 17:00 Uhr Präsenz	Brandschutz für Lüftungsanlagen Präsenz	Dipl.-Ing. (FH) Dirk Borrmann	M: 400,00 € NM: 500,00 €
18.10.2022 09:00 - 17:00 Uhr Online	Brandschutz für Lüftungsanlagen Online	Dipl.-Ing. (FH) Dirk Borrmann	M: 400,00 € NM: 500,00 €
07.11.2022 09:00 - 17:00 Uhr Präsenz	stGa Bauordnungsrecht Präsenz	Dipl.-Ing. (TU) Bernd Maslo	M: 400,00 € NM: 500,00 €
07.11.2022 09:00 - 17:00 Uhr Online	stGa Bauordnungsrecht Online	Dipl.-Ing. (TU) Bernd Maslo	M: 400,00 € NM: 500,00 €
09.11.2022 16:00 - 19:00 Uhr Online	Regionale Mitgliederversammlung der Regionen Frankfurt (Oder), Oder-Spree, Märkisch-Oderland, Dahme-Spreewald	Prof. Dr. Mark von Wietersheim	kostenfrei für Mitglieder

Impressum:

Deutsches Ingenieurblatt Regionalausgabe Brandenburg (Beilage)

Herausgeber: Brandenburgische Ingenieurkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schlaatzweg 1 (Haus der Wirtschaft), 14473 Potsdam

Tel.: 0331 / 743 18-10 | Fax.: 0331 / 743 18-30 | www.bbik.de | info@bbik.de

Redaktion: Monique Gajda, Bernd Packheiser, Dr. Norbert Mertzsch und Klaus Haake

Redaktionsschluss: 10.08.2022 | Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.